

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Monat: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im Inseratenteil für Nonpareilsetze und Einschaltung 12 h., im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Die **Abmustersation** befindet sich Miklofstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklofstraße Nr. 16. Geschäftsstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Antragsstücke werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Erzphou-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 7. Februar 1918 (Nr. 30) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nummer 22 „Der Schweizer Freidenker“, Druck: E. Steffen, Zürich 1918.

Nummer 1 (des II. Jahrganges) „Jüdische Arbeiterkorrespondenz“, erschienen in Stockholm 1918.

Den 7. Februar 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 45 die Verordnung des Reichsministers im Inneren, dem Finanzminister und dem Leiter des Amtes für Volksernährung vom 1. Februar 1918, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der mit Ministerialverordnung vom 30. Juni 1910, R. G. Bl. Nr. 126, erlassenen Marktordnung für den Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx.

Den 7. Februar 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV. Stück der slowenischen und ukrainischen, das XCI., CXL., CXXVIII. und CLXX. Stück der ukrainischen, das CLXXXII. Stück der slowenischen, das CCV. Stück der ukrainischen, das CCXVII. und CCXVIII. Stück der slowenischen sowie das CCXXXIII. und CCXXXIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Am 6. Februar l. J. wurde das IV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 7 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 23. Jänner 1918, Z. 2616, betreffend die allgemeine Regelung des Verbraches von Getreide- und Mahlprodukten.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 8. Februar.

Aus Genf wird berichtet: Die „Humanität“ meldet: Die Verhandlungen in Brest-Litowsk werden nunmehr unzweifelhaft in eine entscheidende Phase treten. Die Petersburger Depeschen zeigen, daß Trotskij, wenn er sich isoliert fühlt und erkennt, daß die Mittelmächte ge-

neigt und inslande sind, bald mit der Ukraine zu einem Ziele zu gelangen, die Bedingungen des Vierbundes akzeptieren wird. Zwischen der Mehrheit und der Minderheit des Smolnij-Institutes herrscht jedoch eine Differenz: die Mehrheit drängt Trotskij, diese Bedingungen nicht ohne weiteres anzunehmen, sondern abzuwarten und die zu ergreifende Stellungnahme noch wohl zu überlegen. Andererseits kündigen die Mittelmächte ihre Absicht an, ehestens zu einem Ergebnis zu kommen oder abzubrechen. Sie teilen mit, daß sie und ihre Verbündeten gewillt seien, die Verhandlungen schleunigst zu beenden, und zwar sowohl mit den Maximalisten als auch mit den Zinnländern und Ukrainern.

Nach Meldungen aus Rom hat der Ministerrat die vom Minister Cinielli ausgearbeitete Vorlage über die Einführung der obligatorischen Zivildienstpflicht genehmigt. Die italienische Regierung, die mit Rücksicht auf die allgemeine Unzufriedenheit der Bevölkerung bis jetzt stets geögert hat, diese Maßregel zu treffen, erhofft dadurch eine Frontverstärkung durchführen zu können und viele kampffähige Mannschaften verfügbar zu machen. Die Zivildienstpflichtvorlage ist derjenigen in England nachgebildet.

Aus Genf wird gemeldet: Das internationale Komitee vom Roten Kreuz beschloß, an sämtliche Kriegsführende einen energischen Aufruf gegen die Verwendung giftiger Gase zu richten.

Aus Lausanne, 7. d. M., wird gemeldet: Der Regierungsstatthalter von Lausanne, Jules Sehaud, wurde heute früh in seinem Bureau tot aufgefunden. Es scheint, daß er von einem Unbekannten, wie es heißt, von einem Orientalen, mit einem Revolver erschossen wurde.

Das Wolff-Bureau berichtet: Die Meldung über den Rücktritt des Sir A. Japp sowie über die vom englischen Kriegskabinet beschlossene Zwangsanteile von Lebensmitteln beleuchtet greller als viele Worte die Lage, in die unsere U-Boote England gebracht haben. Hierbei wird leicht übersehen, daß in England schon längst die Zwangsrationierung besteht, und zwar für den Schiffsraum. Bald nach Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges hat sich die britische Regierung gezwungen gesehen, alle Seebampfer von über 500 Bruttoregistertonnen in der Weise zu beschlagnahmen und ihre

Verwendung zu rationieren, daß diese Schiffe ohne behördliche, nach einem festen Wirtschaftsplan geregelte Genehmigung nicht fahren durften. Loyds Liste bringt unter dem 21. Jänner die wertvolle Nachricht, daß sich diese Zwangsverteilung vom 1. Februar an auf sämtliche Schiffe erstrecken wird, also auch auf die Segler, ohne Berücksichtigung ihrer Größe und, soweit sie im Küstenverkehr fahren, sogar ohne Rücksicht auf ihre Rationalität. Auch diese Maßregel wird die unausbleibliche Wirkung unserer U-Bootwaffe nicht lange aufhalten.

Ein Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“ meldet über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote an der afrikanischen Küste: Über das Palmas heimkehrende kanadische Fischerboote erzählen, ein kleines Geschwader deutscher Landboote sei auf der Straße von Darar unermüdlich tätig. In der zweiten Hälfte Jänner wurden mehrere amerikanische Schiffe torpediert. Vom Süden her ist fortwährend Kanonendonner hörbar. Deutsche Unterseeboote kreuzen ständig hin und her und entwickeln eine außerordentliche Tätigkeit.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Aus Petersburg wird gemeldet: Die endgültigen, das Verhältnis der politischen Parteienbeziehungen widerspiegelnden Ergebnisse der Wahlen der neuen Mitglieder des Zentralvollzugsausschusses stellen sich folgendermaßen: 165 Bolschewiki, 125 revolutionäre Sozialisten, 3 Anarchisten der Linken, 17 verschiedener Richtung, ferner 20 Vertreter der Armee, 20 Vertreter der Flotte und 20 von Berufsorganisationen, deren überwiegender Teil aus Bolschewiken besteht. — Mit Einwilligung des Volksbeauftragten für militärische Angelegenheiten ist ein maximalistisches Marschregiment gebildet worden. — Die Schwarze Meer-Flotte und der Arbeiter- und Soldatenrat der Stadt Sebastopol erklären, daß sie nur die in Charkov eingesetzte Gewalt anerkennen würden. — In Tomsk ist die sibirische Duma eröffnet worden, die bis zur Vernichtung der sibirischen gesetzgebenden Versammlung die vollziehende Gewalt in ganz Sibirien ausüben wird. Die Duma zählt 300 Mitglieder, und zwar Vertreter der Zemstvos, der Städte, der Genossenschaften und der Sibirien bewohnenden Völkerschaften, die Vertreter der Eisenbahn- und Postbeamten sowie anderer öffentlicher Einrichtungen. —

## Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sanitätsrat Doktor Grutter, ein alter Freund der Familie, führte die fassungslos weinende Elfriede von dem Totenbette ihrer Mutter fort, ihr sanft und tröstend zurendend. Vom Schmerz niedergebeugt, folgte Herr von Rudow und sank im Wohnzimmer in einen Sessel, trostlos vor sich hinstarrend. Er vermochte in diesem Augenblick nicht klar zu denken, er fühlte nur, daß er einen unerseßlichen Verlust erlitten, dessen Schwere ihn vollständig zu erdrücken schien. Er dachte aber auch weniger an die Verstorbene, an ihre Tatkracht, ihre Liebe, ihren Mut, ihr Leid als an sich selbst und daran, daß nun die ganze Sorge um die Wirtschaft, um den Haushalt, um die Zukunft seines Kindes auf ihm allein lasten würde und er seufzte tief auf in innigem Mitleid mit sich selbst. Unter der Leitung der liebevollen und starken Hand seiner Gattin hatte er so sorglos und frei seinen geliebten Studien und Antiquitäten leben können — jetzt mußte das anders werden.

Als er noch so dasaß, in schmerzlichen Sinnen versunken, legte sich ein Arm zärtlich um seinen Nacken und eine weiche Wange schmiegte sich an sein Gesicht. Es war Elfriede, welche Trost bei ihrem Vater suchte und zugleich ihm selbst Trost bringen wollte.

„Mein lieber Papa,“ sprach sie mit zuckenden Lippen, „jetzt sind wir ganz allein . . . jetzt müssen wir uns noch einmal so lieb haben und dürfen uns nie . . . nie verlassen . . .“

Er erinnerte sich der letzten Worte seiner Gattin und eine Energie, die längst entschlafen war, flackerte in ihm auf. Er schloß seine Tochter fest in die Arme und sprach mit entschlossener Stimme: „Ich werde dich nicht verlassen, meine Elfriede . . . ich werde für dich sorgen . . . freilich, ob ich es so gut vermag wie deine arme Mama, die uns verlassen mußte, das weiß ich nicht. Doch ich werde mein Bestes tun, mein liebes Kind!“

„Daran zweifle ich nicht, mein guter Papa,“ entgegnete Elfriede, die in ihrer Erscheinung wie in ihrem Wesen ganz das Ebenbild der entschlafenen Mutter war. „Aber um mich handelt es sich nicht, Papa, ich werde mir schon selbst helfen, ich bin ja ein großes Mädchen . . . aber du, mein lieber, guter Papa, du wirst Mama schwer vermissen . . . sie sorgte sich so sehr um dich . . . ach, daß ich dir nur ein wenig die Liebe, gute Mama ersetzen könnte!“

Ihre Tränen begannen wieder reichlicher zu fließen, dann aber entsann sie sich, daß es jetzt nicht an der Zeit sei, sich fassungslos dem Schmerz hinzugeben. Gewiß war gerade jetzt viel zu tun und manche Entschlüsse mußten gefaßt werden. Fräulein Mentwih, die Haushälterin, konnte das nicht allein besorgen; das alte Fräu-

lein war stets so unentschlossen, wenn sie einmal selbständig handeln sollte. Und da — da sah auch schon das verweinte, bekümmerte Gesicht der alten Haushälterin in die Tür und sie seufzte und jammerte und räng die dünnen Hände, daß Herr von Rudow nervös aufsprang.

„Ich bin jetzt wirklich nicht imstande, mich mit den Wirtschaftsangelegenheiten zu beschäftigen, Fräulein Mentwih,“ sagte er ärgerlich.

Da raffte sich Elfriede auf. „Kommen Sie, Fräulein,“ sprach sie, die Haushälterin beim Arm nehmend, „wir wollen alles mit Doktor Grutter und mit dem Inspektor besprechen. Papa ist jetzt zu sehr bewegt.“

Und das tapfere, junge Mädchen, das kaum dem Kindesalter entwachsen war, zog die Haushälterin mit sich fort.

Herr von Rudow blieb allein. Eine Weile starrte er gedankenlos vor sich hin. Es kam ihm so sonderbar vor, daß er jetzt allein seinen Weg durch die Welt, durch das Leben finden sollte, er, der schwache Mann, der stets eine solche starke Hand als Stütze gefunden, wenn er Hilfe nötig gehabt hatte. Er hatte sich in seinem fast sechzigjährigen Leben so an diese Stütze, an diese Leitung gewöhnt, die ihm niemals ausdringlich und unbequem geworden war, daß er sich jetzt hilflos und ganz verlassen vorkam. Die Tränen rannen über seine eingefallenen Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Infolge der getroffenen Bestimmungen über die Nachforschungen nach verheimlichten Lebensmitteln in einzelnen Wohnungen erschien am 5. d. M. eine Abteilung von Soldaten in der Petersburger dänischen Gesandtschaft, um eine Durchsuchung vorzunehmen. Der Gesandte protestierte dagegen, daß in den Räumen einer fremden Gesandtschaft eine Durchsuchung vorgenommen werde. Auf den Widerspruch mehrerer Soldaten der Abteilung hin, die die Unrechtmäßigkeit der Durchsuchung zugaben, wurde nichts weggenommen. — Aus Stockholm wird berichtet: Das „Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Die Verhaftung des Oberbefehlshabers Krylenko und seines Stabes rief gewaltige Aufregung in Petersburg hervor. Der frühere Oberkommandierende General Brusilov wurde auf Befehl des Moskauer Sowjets verhaftet. — „Nya Dagbladet“ berichtet: In dem Verbeibureau für Finnland herrscht ein Andrang. Auch viele Frauen melden sich als Pflegerinnen. — Aus Berlin wird gemeldet: Einem russischen Junker zufolge wurden die Ausschüsse und Kommandanten der baltischen Flotte aufgefordert, den Schutz der Schiffe zu verstärken. — Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet unter dem 1. Februar über die zunehmende trostlose Lage in Petersburg: Die Blätter Lenins sehen ihre Hoffnungen auf die Streikbewegung in Österreich und Deutschland, welche Trost die Gelegenheit geben werde, unnachgiebig gegen die Mittelmächte zu sein. Die „Nobaja Ziznj“ schreibt, man dürfe sich keinen Täuschungen hingeben, die Nachrichten aus Finnland und dem Süden sind sehr trübe. In Petersburg haben die Unruhen aufs neue begonnen. In den Hauptstraßen hört man Gewehrfeuer. Die von der Regierung angeordneten Nachforschungen nach Lebensmitteln werden von Räuberbanden in Soldatenuniformen zu Ausschreitungen benutzt. Das in der Fabrik Kron vom Generalkomitee eingerichtete Kartoffel- und Lebensmittelager wurde von Männern, Frauen und Kindern geplündert. Ein Panzerauto enthielt sich zu feuern. 200 Soldaten gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, aber erst, nachdem das ganze Lager im Werte von drei Millionen Rubel geplündert war. Einer der Volkskommissäre wurde von der Menge bis zur Neva geschleppt und mit Mühe im letzten Augenblick vom Tode errettet. Der Skandal der obersten Gerichtskommission wird immer größer. Bei zwei Kommissären wurden mehrere Hunderttausend Rubel Bestechungsgelder gefunden. — Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Das Pferdefleisch findet infolge des gänzlichen Fehlens anderen Fleisches reißenden Absatz. In den Verkaufsläden spielen sich blutige Streitereien ab, hervorgerufen durch die hungernde Volksmenge. Neben dem Geßpenst des Hungers tauchen auch schon die Krankheiten auf. Vor allem herrscht eine Typhusepidemie, die in der Hauptstadt rapid um sich greift, hauptsächlich in den Arbeiterquartieren, wo auch die Pest auszubrechen droht. Die schreckliche Epidemie, die an der Kaukasusfront Tausende von Opfern fordert, wird von den desertierenden und ausgestoßenen Soldaten über ganz Rußland verschleppt. Alle Vorsichts- und Abwehrmaßnahmen werden infolge der Unzahl der Massen und der Auflösung der sanitären Einrichtungen unmöglich gemacht.

Aus Paris, 7. Februar, wird gemeldet: Aufsehen erregt ein Telegramm des „Journal“ aus Tokio, wonach der japanische Verkehrsminister offiziell den Ententemächten mitteilt, daß die Regierung beschloßen habe, ihnen keine Schiffe mehr zu verkaufen. Grundsätzlich wurde die Vermietung und der Verkauf von japanischen Schiffen an Ausländer verboten.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Edgar Weingärtner des 3. in Anerkennung tapferen Verhaltens und vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, dem Res. Leutnant Anton Schiffer des 17. in Anerkennung hervorragend tapferen Verhaltens vor dem Feinde die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. für Offiziere, dem Hauptmann Andreas Klimann und dem Res. Oberleutnant Alfons Kobas des 27. sowie dem Res. Leutnant Paul Ritter von Kaltenegger des 28. in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Res. Hauptmann Karl Pithart des 7. für vorzügliche Dienst-

leistung vor dem Feinde die Allerhöchste Lobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Das Kommando bei der Armee im Felde hat in Anerkennung des Verhaltens vor dem Feinde dem Res. Dragoner Josef Praprotnik des 5. die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl., dem Res. Zugführer Josef Zabrnik des 17. dem Einjährig-Feldkorporal Josef Kolih des 17. dem Res. Jäger Franz Zupet des 7. sowie dem Infanteristen Alois Kleznik des 17. die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Auszeichnung vom Roten Kreuze.) Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator, Protektorstellvertreter der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, hat dem Bezirkshauptmann in Gurfeld Paul Svete in Anerkennung der Verdienste um das Rote Kreuz das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration verliehen.

— (Wie bengen wir der Verkehrsnot im Reiseverkehr vor?) Die Eisenbahnen haben derzeit vor allem den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften; deshalb ist größtmögliche Schonung der Beförderungsmittel geboten. Es ist notwendig, im Eisenbahnverkehr auch mit Kohle zu sparen, weil wesentlich weniger Kohle als im Vorjahre aufgebracht werden kann. Ein entlasteter Eisenbahnbetrieb erspart Kohle, die der Bevölkerung zugute kommt. Der Verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher stark verringert werden. Jedermann lege sich daher die weitestgehende Beschränkung im Reisen auf und helfe so den Bahnen zu entlasten. Jede unnütze oder ausschließbare Bahnfahrt ist zu unterlassen. Zur Beförderung können nur so viele Personen zugelassen werden, als der Zug aufnehmen kann; auf Untertwegreisende muß auch Rücksicht genommen werden. Erforderniszüge zur Beförderung zurückgebliebener Reisenden können nicht eingeleitet werden. Überfüllte Züge machen bei den gegenwärtigen Verhältnissen Verspätungen unvermeidlich. Unregelmäßigkeit des Verkehrs ist eine der schlimmsten Gefahrenquellen für die Betriebssicherheit. Wer durch überflüssige Reisen zur Überfüllung der Züge beiträgt, gefährdet sich und andere.

— (Spezialabgabe.) Parteien des dritten Bezirkes erhalten auf die Zettelanweisungen Nr. 1—800 heute nachmittags an der Poljanastraße Nr. 15 Speid in folgender Ordnung: von 12 bis halb 1 Uhr Nr. 1—100, von halb 1 bis 1 Uhr Nr. 101—200, von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 201—300, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 301 bis 400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—500, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 501—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—700, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 701—800. Zur Verteilung gelangt Speid ungarischer Schweine; auf jede Person entfällt ¼ Kilogramm, das Kilogramm zu 20 K.

— (Fleischabgabe.) Parteien mit den gelben Legitimationen C Nr. 1201 bis zum Ende erhalten heute nachmittags in der Josefikirche Fleisch in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1201—1400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1401—1600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1601—1800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1801 bis 2000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 2001—2200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2201—2400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 2401—2600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2601—2800, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 2801 bis zum Ende. Das Kilogramm kostet 2 K.

— (Erdäpfelabgabe.) Parteien des sechsten Bezirkes erhalten am Montag und Dienstag bei Mühlstein an der Wiener Straße Erdäpfel in folgender Ordnung: am Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 100, von 9 bis 10 Uhr Nr. 101—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—300, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 301—400, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401—500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501—600; am Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 601—700, von 9 bis 10 Uhr Nr. 701—800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 801—900, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 901—1000, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1001—1100, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1101 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen fünf Kilogramm, das Kilogramm zu 30 h. Um unnötiges Gedränge zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß verspätete Parteien aus den früheren Bezirken bei der Verteilung für den sechsten Bezirk keine Erdäpfel erhalten. Die Parteien wollen sich streng nach der vorgeschriebenen Ordnung richten.

— (Die Sauerkrautabgabe) auf die gelben Legitimationen C wird im Geschäftsfache Latopis an der Römer-

mauer Montag und Dienstag in folgender Ordnung fortgesetzt werden: am Montag vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1201—1300, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 1301—1400, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 1401 bis 1500, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 1501—1600, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 1601—1700, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 1701—1800, nachmittags von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1801—1900, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1901 bis 2000, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 2001—2100, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 2101—2200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2201—2300, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 2301 bis 2400; am Dienstag vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 2401—2500, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 2501 bis 2600, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 2601—2700, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 2701—2800, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 2801 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Kilogramm zu 80 h. Gefäße sind mitzubringen.

— (Kunstdüngerabgabe.) Die große Knappheit an Superphosphat und an stickstoffhaltigem Kunstdünger hat es notwendig gemacht, für die möglichst rationelle Verwendung der verfügbaren bescheidenen Mengen, die sich gegenwärtig nur auf wenige hundert Waggons belaufen, Sorge zu tragen. Bei der Zuweisung der vorhandenen Mengen Superphosphat und Stickstoffdünger ließ sich das Ackerbauministerium von dem Gesichtspunkte leiten, jene Produktionszweige zu berücksichtigen, denen unter den gegebenen Verhältnissen eine besondere Bedeutung zukommt. Als solche kam in erster Linie die Erzeugung hochwertiger Saatgutes in Betracht, dessen Bereitstellung an die Landwirtschaft schließlich einer Verbesserung der Gesamterträge zufließen kommt. Bei der Zuderrückbildung, deren Endprodukt den Gegenstand bringenden Bedarfs bildet, tritt die hohe Auswertung des Düngemittels durch diese Pflanze in den Vordergrund. Die Bedachtnahme auf eine möglichst hohe Erzeugung haltiger Früchte war durch die ganz außerordentliche Knappheit an Stickstoff unumgänglich. Endlich fanden jene Gebiete besondere Berücksichtigung, in denen als Folge der kriegerischen Ereignisse der Bedarf an Kunstdünger außerordentlich stark hervorritt. Die Verteilung unter die Eigensaatgutzucht-, Schul- und Weiselswirtschaften erfolgte durch das Ackerbauministerium. Die Versorgung der zu berücksichtigenden Produzenten Galiziens geschieht durch die Landeszentrale für den Wiederaufbau Galiziens, jene der küstenländischen Interessenten durch die Statthalterei in Triest. Der Genossenschaft der österreichischen Zuckerindustrie wurde die Verteilung für Zwecke des Rübenanbaues und der Öl- und Fettzentrale jene für Rapz- und Mohnbau übertragen. Da die Verteilung der verfügbaren Mengen von Thomasschlackenmehl schon beendet ist, Superphosphat- und Stickstoffdünger, wie aus dem Vorhergesagten hervorgeht, den früher genannten Zwecken zugeführt werden mußten, weitere Mengen aber nicht mehr verfügbar sind, können Ansuchen landwirtschaftlicher Vereinigungen und einzelner Landwirte leider keine Berücksichtigung mehr finden.

— (Anmeldungen für Schuhe mit Holzsohlen) werden, solange keine neue Mitteilung in den Tagesblättern erfolgt, nicht mehr entgegengenommen.

— (Reisendenverkehr nach dem Auslande; Türkei.) Der hiesigen Handels- und Gewerbekammer wurde bekanntgegeben, daß die Pässe der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen, die nach der Türkei reisen wollen, ab 25. Jänner 1918 seitens der kaiserlich-ottomanischen Konsularämter jeweils nur auf Grund einer besonderen Ermächtigung des kaiserlich-ottomanischen Ministeriums des Äußern viduiert werden dürfen. Diese Ermächtigung wird nach Prüfung der Ausreisepapiere der Betroffenen erteilt werden. Die Parteien haben daher zehn Tage vor dem beabsichtigten Abreisetermin dem nächstgelegenen kaiserlich-ottomanischen Konsularamt ihren Reisepaß, drei Photographien sowie die Dokumente, aus welchen der Reisezweck zu entnehmen ist, vorzulegen.

— (Tot aufgefunden.) Am 6. d. M. wurde nächst Zerkla im Bezirke Radmannsdorf eine männliche Leiche in Eis und Schnee erfroren aufgefunden. Der Tote weist am Kopfe eine Verletzung auf, die wahrscheinlich vom Falle herrührt. Er wurde als der seit 20. Dezember v. J. verschollene Josef Dobravec aus Kerschdorf erkannt.

— (Töblich abgestürzt.) Wie der „Slovenec“ meldet, ist gestern um drei Viertel 6 Uhr früh vom Franzdorfer Südbahnviadukt der 19 Jahre alte ungarische Landsturmmann Istvan Bakó abgestürzt. In der Tiefe wurde er tot aufgefunden. Es ist das im Laufe von zwei Monaten bereits der dritte tödliche Absturz vom genannten Viadukt.

Aktienkapital:  
170.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagebücher und  
im Kasse-Korrent; Gewährung von  
Krediten, Eskonten von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen  
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe  
Preßergasse Nr. 50. 1899 57

Reserven:  
103.000.000 Kronen  
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschuldenkassationen etc.

— (Der Verkehr mit Sauerkraut und Sauerrüben.) Eine Verordnung vom 5. September v. J. legte den Erzeugern von Sauerkraut und Sauerrüben, insoweit die Jahresproduktion 20 Meterzentner übersteigt, die Verpflichtung auf, ihre Erzeugnisse der Gemüse- und Obststelle anzuzeigen und anzubieten. Hiedurch wird das Amt für Volksernährung in die Lage versetzt, die inländische Erzeugung dieser Lebensmittel gemeinsam mit der eingeführten Auslandsware der allgemeinen Verteilung zuzuführen. Die gesamten verfügbaren Mengen wurden nun den einzelnen Kronländern überwiesen. Der Beginn und die sonstigen Bedingungen der Ausgabe werden von den politischen Landesbehörden festgesetzt.

— (Unfälle.) Am verflochtenen Montag ging die 48 Jahre alte in Kleinitz wohnhafte Schuhmachersgattin Antonia Rode in den Stadtwald Klauholz sammeln und wollte sich bei einem brennenden Streuhausen wärmen. Infolge eines epileptischen Anfalles fiel sie auf den brennenden Haufen und zog sich schwere Brandwunden an der rechten Hand zu. — In Gomilnica, Gemeinde Kal, ging der 16 Jahre alte Besitzersohn Stephan Berlot spazieren. In dessen Begleitung befand sich ein 13jähriger Knabe, der einen geladenen Revolver bei sich trug. Bei Besichtigung des Revolvers fiel die Waffe dem Knaben zu Boden und entlud sich. Das Projektil traf den Berlot und durchbohrte ihm den rechten Fuß.

— (Zwei ertappte Diebinnen.) In einer der letzten Nächte wurde die Kuchlerin Marianna Pivl in Medvedje brdo durch ein Gepolter auf dem Dachboden ihres Hauses aus dem Schlafe geweckt. Als sie mit einem Licht Nachschau hielt, bemerkte sie auf dem Dachboden zwei Frauenpersonen, die zwei mitgebrachte Getreidesäcke mit verschiedenen Lebensmitteln füllten. Erschrocken sprang die Pivl zurück in die Küche und bewaffnete sich mit einer Ofengabel. Diesen Augenblick benutzten die Diebinnen, um unter Mitnahme von zehn Kilogramm Schweinefleisch samt Gefäß, einigen Würsten und verschiedenen Mehlsorten, die Flucht zu ergreifen, während sie die zwei mit Lebensmitteln gefüllten Säcke zurückließen. Die Diebinnen wurden aber von der Besohlenen erkannt und die gestohlenen Sachen wurden ihnen noch am selben Tage durch die Gendarmerie abgenommen.

— (Verschiedene Diebstähle.) Diesertage wurde in den Weinkeller eines Besitzers in Moravusch eingebrochen und aus einem Wandkasten, der ebenfalls mit Gewalt aufgebrochen wurde, ein Betrag von 6000 K entwendet. — In Stein brachen unbekannte Diebe in die Mühle der Besitzerin Franziska Kerzic ein und stahlen daraus fünf Säcke Mehl im Gewichte von 160 Kilogramm. Das Mehl gehörte verschiedenen Parteien, die Getreide zum Vermahlen gebracht hatten. Ebenfalls wurde in den Keller der Gastwirtin Maria Bedaj eingedrungen. Die Täter tranken bei 25 Liter Wein aus und nahmen drei Hühner, ferner bei 40 Kilogramm Kartoffeln mit. — Einer Handelsfrau aus der Abelsberger Gegend wurde auf dem Bodnizplatz aus der Einkaufstasche eine Handtasche aus schwarzer Leinwand samt dem darin verwahrten Betrage von 600 K entwendet. — Vor einigen Tagen wurden von einem diensthabenden Gefreiten auf dem Staatsbahnhof in Untersiska mehrere größere Knaben und Mädchen beim Mehldiebstahl erwischt. Als die Kinder den Gefreiten erblickten, ergriffen sie sofort die Flucht und konnten nicht eingeholt werden. Bei der Nachschau wurden zwei mit Mehl beladene Waggons an einer Seite erbrochen vorgefunden. Darin war ein Sack ganz, ein zweiter bis zur Hälfte entleert; auf dem Boden lag eine Menge Mehl zerstreut.

Das Kolossalwerk „Die Königstochter von Travankore“ im Kino Central im Landestheater. Indien ist ein interessantes Land für die Kinomuse geworden und das Publikum der Lichtspielbühnen hat nun die Gelegenheit, die verschiedensten Höfe dieses einzig großen Zaubergartens der Erde zu besuchen mit keinem anderen Beglaubigungsschreiben in der Hand als der Kino-Eintrittskarte. Daß es bei den oben genannten Indiadrama auf seine Reisetouren kommen wird, ist zweifellos; das indische Leben im vollen und ganzen, in seinem höfischen Prunk nicht weniger als in seinen Straßenbildern wird uns in keinem seiner Vorgänger so lebendig geboten als in der „Königstochter“, angefangen vom „Großkönig“ in seinem schimmernden Palast bis zu dem für den Charakter des Hindu so typischen Bettler mit dem Reistopf in der Hand und den Rosenkränzen um den Hals. Dabei dient der ganze ethnographische Reichtum dieses Films nur als prächtiger Mantel für eine aus der Tiefe des zentralasiatischen Gedankeninhaltes geschöpfte Handlung, deren Hauptträgerin, Fräulein Selga Bed, es außerordentlich wohl verstanden hat, sich in das Gewebe des indischen Gefühlslebens einzuspinnen und so eine Rolle schafft, die ihr die wärmste Aufnahme und inniges Verständnis beim Publikum sichert. — Vorführungen heute um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends, morgen Sonn-

tag um halb 11 Uhr vormittags, um 3 und halb 5 Uhr nachmittags sowie um 6, halb 8 und 9 Uhr abends. — Heute Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags, nachmittags von 2 Uhr weiter, morgen Sonntag Vorverkauf für die Nachmittagsvorstellungen an beiden Kassen von 11 bis halb 1 Uhr und von 2 Uhr nachmittags weiter.

## Tagesneuigkeiten.

— (Blumenzauber.) Die Blumenweisagung durch Ausreihen der einzelnen Mütter mit den Worten: „Er liebt mich — er liebt mich nicht“ ist bekannt und fast allgemein verbreitet. Aber auch sonst wird den Blumen geheimnisvolle Kraft zugeschrieben. Kindern unter einem Jahre soll man keine Blumen geben, sonst sterben sie bald. An den Blumen auf Gräbern darf man nicht riechen, wenn man sich vor Kopfschmerzen oder dem Verluste des Geruches behüten will; man darf sie auch nicht abpflücken, denn der Tote holt sich in der Nacht sein entwendetes Eigentum wieder. Die Kinder werden gewarnt, ins Kornfeld zu gehen, um die blauen Kornblumen abzupflücken, damit der Kornbock sie nicht aufresse oder mit sich nehme. Frau Holba, die weiße Frau, aus deren wunderherrlichem Garten der Blumenschmuck des Sommers alljährlich auf die Erde kommt, laßt als mütterliche Göttin aus den honigreichen Kelchen ihrer Blumen die Kinderseelen. Die Kamillenblumen heißen in Deutschböhmen auch Heermännchen und gelten als verwunschene Soldaten. Die Nixjungfrau erscheint in der Gestalt der Wasserblume Nymphaea, die deshalb Nixblume, Nudbald, Nymhe, Mummel und, da die Nixen den Schwanzfrauen gleichstehen, auch Zwanneblum, Schwanblume, genannt wird. Leichtes Wolkengebilde bei sonst heiterem Wetter wird Himmelsrose, Himmelsblume, Goldenrose genannt und verspricht noch anhaltender Dürre Regen. In Schwaben sagt man von den weißen Wöllchen (Schäfchen): „Der Himmel blüht!“ Die Blume in der Hand der weißen Frau wird als hellstrahlende Kerze bezeichnet: „Die Kerze ist eine Blume gewesen.“ Die weiße Frau zu Tegernfelden pflanzt jedes Jahr zur Frühlingszeit, sobald sie aus ihrem Berge hervorgekommen ist, heilkräftige Kräuter. Das Küchenblümlein wächst unter ihrer Hand, sie setzt manches Hundert Engelfüßchen von besonderer Kraft und Würze und stillt damit die große Schar von Kindern (Seelen der Ungeborenen), die bei ihr im Berge weilen. In Siebenbürgen herrscht der jinnige Glaube, dem Kinde nahe der Tod nicht mit der Sense, sondern er breche im Garten eine Blume vom Stengel ab, und in demselben Augenblicke sterbe das Kind.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 8. Februar. Amtlich wird verlautbart:

Keine besonderen Ereignisse.

8. Februar:

Der Chef des Generalstabes.

Der Friedensvertrag mit der Ukraina unterzeichnet.

Wien, 9. Februar. Das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Brest-Litowsk vom 9. d. M.: Der Friedensvertrag mit der Ukraina wurde heute morgens um 2 Uhr unterzeichnet.

Besprechungen über Ernährungsfragen.

Wien, 8. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsauusschusses, General v. Landwehr, der während der vorletzten Woche wichtige Besprechungen in Budapest hatte, weilte einige Tage in Berlin. Dort hatte er Besprechungen mit den deutschen Behörden über Ernährungsfragen und die Kohlenversorgung und nahm auch an anderen Berliner Besprechungen teil. General v. Landwehr ist nunmehr wieder in Wien eingetroffen, wo er mit dem ungarischen Ernährungsminister Prinzen Windischgrätz und mit dem Minister v. Höfer über Ernährungsfragen verhandeln wird.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 8. Februar. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Die Regierung wird ein Budgetprovisorium vorlegen. Die deutschen Parteien sind für ein viermonatiges Budgetprovisorium, während die Polen es auf zwei Monate beschränkt haben wollen.

Ein Ministerrat.

Wien, 8. Februar. Heute nachmittags fand unter dem Vorstehe des Ministerpräsidenten Ritter von Seidler ein Ministerrat von längerer Dauer statt.

Die Haltung der Polen.

Wien, 8. Februar. Für morgen wurde das Präsidium des Polenklubs zu einer Besprechung zum Ministerpräsidenten Ritter von Seidler geladen.

Gefangenenaustausch und Landwirtschaft.

Budapest, 8. Februar. Das Magnatenhaus hielt heute um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab, in der Berichte des Verifikationsausschusses verhandelt wurden. Nach deren Erledigung brachte Graf Rudolf Erdödy d. J. Anfragen ein in Angelegenheit des Austausches der Kriegsgefangenen und betonte die Notwendigkeit, daß hiedurch keine Störung in den landwirtschaftlichen Betrieben eintrete. Minister Graf Esterhazy beantwortete die Interpellation im Namen des in wichtigen Staatsgeschäften abwesenden Ministerpräsidenten und erklärte, der Standpunkt der Regierung sei, daß die Gefangenen nur in dem Umfange und dann entlassen werden, wenn wir gleichwertige Arbeitskräfte zurückerhalten. Die Regierung trachte auch, durch verschiedene andere Verfügungen, Schaffung von Arbeiterabteilungen und zeitweilige Beurlaubung älterer Jahrgänge einem eventuellen Arbeitermangel vorzubeugen. Der ungestörte Betrieb der Landwirtschaft müsse unter allen Umständen gesichert werden. — Die Antwort des Ministers wird zur Kenntnis genommen und die Sitzung hierauf geschlossen.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. Februar:

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der ganzen Front war die Gefechtsaktivität gering. Auf dem östlichen Maas-Ufer bei Bezonvaux und südwestlich von Ornes brachte unsere Infanterie von Erkundungen eine Anzahl Gefangener ein. Tagsüber blieb die Artillerie in diesen Abschnitten tätig.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Lubendorff.

## Der Seefrieg.

Ein Dampfer mit amerikanischen Truppen torpediert.

London, 7. Februar. (Amtlich.) Der Dampfer „Tuscany“ der Anchor Line (14.348 Bruttoregister-tonnen) wurde in der Nacht zum 5. Februar mit amerikanischen Truppen an Bord in der Nähe der irischen Küste torpediert. Zusammen befanden sich 2397 Personen an Bord. Davon wurden 2187 gerettet. Nach den bisherigen Angaben befinden sich unter den Geretteten 76 Artillerieoffiziere, 1935 Mannschaften, 16 Schiffsoffiziere und 125 Mann der Besatzung, 3 Passagiere sowie 32 Personen, über die keine nähere Angabe vorliegt.

## Frankreich.

Die Wirtschaftspolitik nach dem Kriege.

Paris, 7. Februar. Im Senat erinnerte bei Beantwortung einer Anfrage über die Pläne der Regierung bezüglich der wirtschaftlichen Einigung der befreundeten und verbündeten Völker Handelsminister Clementel an die Einsetzung des permanenten wirtschaftlichen Ausschusses und fügte hinzu, daß jeder sich bemühen müsse, die nationale Produktion zu fördern und die Regelung der beträchtlichen Schulden zu ermöglichen, die Frankreich wegen des Krieges im Auslande aufgenommen habe. Bezüglich der Frage der für die Industrie aller Länder, insbesondere Deutschlands, unerlässlichen Stoffe, führte Clementel aus: Deutschland ist mehr als jedes andere Land bezüglich der Rohstoffe und Nahrungsmittel vom Auslande abhängig. Wir denken nicht daran, eine aggressive Wirtschaftspolitik zu schaffen. Wir wollen jedoch Herren unserer Märkte bleiben und unsere Rohstoffe für uns, unsere Verbündeten und die befreundeten Neutralen vorbehalten. Wenn wir Deutschland unsere Tore verschließen, so wird es das haben, was es gewollt. Wir wollen einen dauerhaften, fruchtbaren und für die Menschheit wohlthätigen Frieden.

## England.

Der König an das Parlament.

London, 7. Februar. (Reuter-Bureau.) Der König hat gestern eine Ansprache an das Parlament gerichtet.

in der er erklärte, daß der Eintritt der Vereinigten Staaten und anderer neutraler Staaten in den Krieg die Kraft der englischen Waffen gestärkt und das Vertrauen zum endlichen Triumph unserer Sache gehoben habe. Die Vorgänge in Rußland haben wohl die Last der Alliierten vergrößert, aber die Kraft und die Loyalität nicht geschwächt. Der König gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß eine Lösung hinsichtlich der Regierung Englands möglich sein wird.

#### Die britischen Verluste im vorigen Jahre.

Amsterdam, 7. Februar. „Algemeen Handelsblad“ zufolge schreibt Lowat Fraser in einem an das Staatssekretariat für Krieg gerichteten offenen Briefe, der in der „Daily Mail“ veröffentlicht wird, der britische Generalstab gebe jetzt an, daß die britischen Verluste im vorigen Jahre allein 900.000 Mann betragen haben.

#### Beforgnis in Australien über die Nahrungsmittelversorgung Englands.

London, 7. Februar. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Sidney vom 30. v. M. ist die Beforgnis in Australien über die Nahrungsmittelversorgung Englands im Steigen begriffen.

#### Schweden.

Zweispalt in der öffentlichen Meinung über Finnland.

Stockholm, 8. Februar. Die Ereignisse in Finnland spalteten die hiesige öffentliche Meinung in zwei Lager. Gestern fand ein zahlreich besuchtes Meeting der sogenannten Aktivistin in der Åland- und Finnland-Frage statt. Am Sonntag wird Bürgermeister Lindhagen in einer großen Versammlung gegen die Aktivistin sprechen. Für Montag ist eine Versammlung der Branting-Partei angekündigt. Die Aktivistin sammeln eifrigst Unterschriften für eine Massenbittschrift für die Bewilligung der Aus- und Durchfuhr von Waffen, während ihre Gegner Unterschriften für eine Bittschrift zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Neutralität sammeln. „Socialdemokraten“ kündigen für den Fall einer weiteren Agitation der Interventionisten Massenmeetings an. „Politiken“ hat sich offen als Bolschewiki-Organ bekannt und nimmt in schärfster Weise für die finnische Rote Garde Partei, indem es die Ausfuhr und Einfuhr von Waffen entschieden bekämpft. Der Linkssozialist Bennerstroem interpellierte in der Kammer, ob die Regierung eine bewaffnete Intervention in Finnland beabsichtige, ob die Regierung das Verbot der Ausfuhr von Waffen streng handhaben wolle und ob sie auch die Durchfuhr verbieten werde, und schließlich, ob sie Versuche zur Organisierung bewaffneter Korps in Schweden behufs Sendung nach Finnland verhindern wolle. Dies bezieht sich auf die eingeleitete Anwerbung von Freiwilligen.

#### Rußland.

##### Der Abgang im Staatshaushalt.

Petersburg, 6. Februar. (Agentur.) In einer Versammlung der zur Vereinfachung der Provinz bestimmten Propagandisten erklärte Lenin, daß die Staatseinnahmen acht Milliarden betragen, denen Ausgaben von 25 Milliarden gegenüberstehen. Zur Deckung des Ausfalles kündigt Lenin eine neue Besteuerung der bürgerlichen und besitzenden Klassen an.

#### Bedrohung der russischen Front durch die polnischen Legionen.

Amsterdam, 8. Februar. Die „Times“ erfahren aus Petersburg, daß nach unbestätigten Nachrichten infolge des Vorgehens des Generals Alexejew längs der Eisenbahn die Züge von Moskau nur bis Woronez fahren. Aus Mohilew wird gemeldet, daß das Hauptquartier und der Stab der Bolschewiki nach Petersburg überführt werden sollen, weil die polnischen Legionen einen Teil

der russischen Front bedrohen. Die Bolschewiki-Führer in Mohilew sollen verhaftet und ungefähr 1½ Millionen Rubel der Gemeinkasse entnommen worden sein.

#### Das Schicksal russischer Paläste.

Petersburg, 6. Februar. Der Rat der Volksbeauftragten hat den Taurischen Palast, den Sitz der früheren Reichsduma, mit der ganzen Einrichtung dem geschäftsführenden Hauptausschuß der Sowjets von Rußland zur Verfügung gestellt und den Palast der Kaiserin Maria als Eigentum der Republik erklärt.

#### Finnland.

Stockholm, 6. Februar. Ein aus Haparanda eingelauenes Telegramm meldet, daß sich die Rote Garde in Finnland nach ihrer Niederlage bei Meaborg nach Nemi zurückgezogen hat, wo sie ein Schützenregiment führt. Aus der Stadt seien fast alle Einwohner entfernt worden. Die Rote Garde plündere die Läden und verübe zahlreiche Grausamkeiten.

Petersburg, 7. Februar. (Agentur.) Dem Präsidenten des finnischen Senats ist der Vorschlag zugegangen, die Angriffe der Weißen Garde gegen die russischen Truppen einzustellen. In einer Unterredung gab der Präsident einmütig zu, daß Finnland den vollständigen Bruch mit Rußland anstrebe, um sich an Deutschland anzuschließen.

Stockholm, 8. Februar. Der Distriktsstab der Weißen Garde in Wasa berichtet, daß ein von Hammerfors kommender Zug von 38 Waggons mit roten Gardisten und russischen Matrosen in die Luft gesprengt wurde. In der Umgebung von Björneborg plünderten Rote Gardisten und russische Matrosen. Von der Südfront werden keine Änderungen gemeldet.

Stockholm, 8. Februar. Die finnische Gesandtschaft hat heute morgen ein Telegramm aus Tornea erhalten, wonach sich dort Mittwoch abends die russischen Soldaten ergeben haben. Die Weißen Gardisten verloren 5 Mann an Toten und 7 Verwundete. In Meaborg fanden heftige Kämpfe statt. Die Gegner verloren mehrere Hundert an Toten und Verwundeten. Ein ganzes Viertel ist niedergebrannt. Auf fliehende Einwohner wurde von den Revolutionären geschossen und allerlei Grausamkeiten gegen sie verübt. In Tornea herrscht jetzt wieder Ruhe.

#### Eine Tatarenrepublik auf der Krim.

Lugano, 7. Februar. Ein Petersburger Telegramm vom 1. d. an den „Corriere della Sera“ erwähnt die Bildung einer neuen unabhängigen Tatarenrepublik auf der Halbinsel Krim.

#### Griechenland.

##### Reaktion gegen die Mobilmachung.

Bern, 6. Februar. Der „Témp“ meldet aus Athen: Beniselos erklärte, die Meuterei in Lamia habe bewiesen, daß man einer Reaktion gegen die Mobilmachung gegenüberstehe, wogegen die Regierung Maßnahmen ergreifen müsse. Die Ereignisse in Lamia hätten die Regierung überzeugt, daß eine radikale Änderung in der Haltung der Regierung gegenüber den Gegnern unbedingt notwendig sei. Laut „Petit Parisien“ wurde die griechische Kammer, die heute zusammentreten sollte, vertagt. Neben weiteren Verhaftungen ehemaliger Minister und Abgeordneter meldet die französische Presse, daß der Plakkommandant von Athen eine Anzahl höherer Offiziere und zahlreicher Subalternoffiziere verhaften ließ.

#### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

##### Wilson's offene Politik.

Bern, 7. Februar. „Progrès de Lyon“ meldet aus New York: Nichts, was in Paris gesagt und getan worden ist, wird eine offene Politik Wilson's hindern. Man würde

in Washington nicht überrascht sein, wenn Wilson zur gegebenen Stunde den Regierungen der Mittelmächte persönlich antworten würde.

#### Theater, Kunst und Literatur.

##### Philharmonische Gesellschaft in Laibach.

##### (Zweites Gesellschaftskonzert.)

Das Auftreten des Fräuleins Nora Duesberg ist für Laibach immer ein musikalisches Ereignis, das eine um so größere Anziehungskraft auf das Publikum ausübt, als es sich jedesmal um die Erneuerung und Festigung einer seit Jahren bestehenden innigen musikalischen Freundschaft handelt, eigentlich einer Jugendfreundschaft; Fräulein Nora war erst 16 Jahre alt, als sie das erste Mal mit ihrem Spiele die hiesigen Kunstfreize zur Bewunderung hinriß.

Wenn nun außerdem auch noch das erste Auftreten einer jungen Künstlerin aus den engeren Gesellschaftskreisen in Aussicht steht, so ist es kein Wunder, daß der Konzertsaal jene Fülle von Besuchern aufweist, die für eine genussfrohe Stimmung der Zuhörerschaft und für kunstfreudiges Musizieren der Künstler die günstigste Vorbedingung bildet. Es entsteht jene geheimnisvolle lebendige Beziehung zwischen Künstler und Zuhörer, die wesentlich zu dem inneren und äußeren künstlerischen Erfolge beiträgt. Die Kennzeichen eines solchen Erfolges wies denn das zweite Gesellschaftskonzert auch in vollem Maße auf. Hierbei wirkte zweifellos die abwechslungsreiche, den verschiedensten Geschmacksrichtungen entgegenkommende Vortragsordnung ausschließlich guter Musik besonders förderlich mit.

In glänzender Weise wurde der Abend durch das großzügige Violinkonzert Czakowskys eröffnet, das Nora Duesberg mit Leidenschaft und vollendeter Meisterschaft vortrug. Dieses meistgespielte unter den modernen Violinkonzerten, das in glücklicher Weise höchstes Virtuositentum mit melodischer Erfindung vereinigt, gehört zu den hervorragendsten Leistungen im Repertoire der jungen Künstlerin. Die besonderen Vorzüge ihres Spieles: kraftvoller Ton und ausgeprägtes rhythmisches Empfinden, kommen hier zur vollen Geltung. Auch ließ schon die Ausführung dieses Konzertes einen unbefehlbaren Fortschritt seit dem letzten Auftreten erkennen: die frühere oft übermäßige Herbitheit der Tongebung ist gewichen, an ihre Stelle innige Weichheit getreten. In der seelenvollen Ausführung der Beethoven'schen Romane lieh die Künstlerin diesen Fortschritt in hellem Lichte erscheinen. Der Vortrag der Ciaconna von Bach, dieses Monumentes in der Violinliteratur, war in der freien Auffassung modernen Künstleriums ungemein plastisch und von mächtiger Wirkung. Die folgenden kleinen Stücke mit der abschließenden dankbaren Liszt-Wilhelm-Phantasie über ungarische Weisen riß die Zuhörer zu stürmischem Beifalle hin, für den die auch mit einer schönen Blumenpranke bedachte Künstlerin mit zwei Zugaben im Burmeserteile dankte. Dieser Stilgattung kommt allerdings die Abgefälligkeit der reiferen Jahre mehr als jugendliches, stürmisches Temperament zugute.

Fräulein von Formacher steht am Anfange ihrer künstlerischen Laufbahn. Aus einer bestbekannten Berliner Gesangsschule hervorgegangen, verfügt das Fräulein über eine sehr gut entwickelte Gesangschnik, vor allem über tadellose Intonation, vorzügliche Aussprache und sehr gute Atemtechnik. Die Stimme ist ein wohlklingender Sopran von jener dunklen Färbung in der Mittellage, die der Stimme einen sehr geschätzten Reiz verleiht. In der Mozart-Arie bekundete die junge Sängerin eine geschmackvolle musikalische Auffassung und errang mit dieser Darbietung sofort die rückhaltlose Anerkennung der Zuhörerschaft, die reichen Beifall spendete. Von den Liedervorträgen waren jene Hugo Wolfs die wirkungsvollsten. Dem Vortrage der Lieber wäre nur mehr Wärme und Leidenschaft zu wünschen. Das Geheimnis der künstlerischen Wirkung in der ausübenden Musik beruht zum großen Teile in der Be-

#### Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

**allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. Jänner 1918 K 242,202.597.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:  
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentenstenerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.  
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.  
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.  
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.  
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.  
**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

1891 57

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.  
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.  
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

tionung der Gegenstände, nicht nur in bezug auf die dynamische Ausführung, sondern auch hinsichtlich des Ausdrucks der inneren Empfindung. Hierzu ist natürlich volle künstlerische Reife notwendig, für die die Jugend der Künstlerin ein Hindernis bildet, das mit der Zeit allerdings leicht überwunden werden wird. Auch die volle Entfaltung der vorhandenen schönen Stimmittel wird sich zweifellos einstellen und daher kann der jungen Sängerin eine vielversprechende künstlerische Zukunft vorausgesagt werden. Dem gespendeten stürmischen Beifalle mußte die Künstlerin mit zwei reizenden Zugaben von Schubert und Hugo Wolf Rechnung tragen.

Der Abend stand unter dem Zeichen der Jugend, als dritter und jüngster im Bunde trug Herr Otto Wondrasch als Begleiter am Klaviere zum glänzenden Erfolge des Abends im reichen Maße bei. Es ist wohl unnötig, über die Schwierigkeiten einer den strengsten künstlerischen Anforderungen gerecht werdenden Klavierbegleitung ein Wort zu verlieren. Herr Wondrasch hat sie restlos bewältigt; seine Leistung ist um so höher einzuschätzen, als ihm nur eine äußerst beschränkte Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung stand. Seine Anpassungsfähigkeit sowie sein musikalisch und technisch sicheres Spiel müssen in Anbetracht seiner Jugend besonders rühmend hervorgehoben werden und es gebührt ihm ein reichlicher Anteil an den begeisterten Beifallstundgebungen der bis zum Ende der überreichen Vortragssordnung mit gespannter Aufmerksamkeit lauschenden Hörer.

Das Konzert beehrte mit ihrem Besuche: die Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Gräfin Attems, Herr Stationskommandant Oberst Weingraber Edl. v. Grodek samt Frau Gemahlin, Herr Landespräsident a. D. Erzellenz Baron Schwarz, Herr Vizeprä-

sident Baron Kober samt Frau Gemahlin, Herr Baron Bois und viele andere Honoratioren. S. v. M.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel

## Gingefendet.

Kriegsanleihe-Versicherung zur Versorgung von Kindern durch ein Aussteuerkapital und eine Erziehungsrente.

Das versicherte Kriegsanleihekapital wird nach Ablauf der vom Zeichner gewählten Versicherungsdauer (15 oder 18 Jahre) ausgefolgt.

Stirbt der Zeichner während der Versicherungsdauer, so sind für die Versicherung keine weiteren Prämien zu bezahlen und es gelangen folgende Beträge für das zu versorgende Kind oder die sonstige, vom Zeichner bestimmte Person zur Auszahlung:

- a) sofort nach dem Ableben des Zeichners ein Sterbegeld in der Höhe von 20 % des versicherten Kriegsanleihekapitals;
- b) während der ganzen restlichen Versicherungsdauer eine Erziehungsrente für das Kind im jährlichen Betrage von 20 % des versicherten Kriegsanleihekapitals; weiters
- c) bei Ablauf der Versicherungsdauer die versicherten Kriegsanleihekapital als Aussteuerkapital.

Die Leistungen ad a und b erfolgen in barem Gelde und sind, sowie die Ausfolgung der versicherten Kriegsanleihe, bei Ablauf der Versicherungsdauer nicht von dem Leben des Kindes abhängig. Stirbt das Kind, so werden die gleichen Leistungen — je nach Wunsch des Zeichners oder seiner Rechtsnachfolger — an ein anderes Kind oder an die sonstige, vom Zeichner bestimmte Person gezahlt.

Die Versicherung ist vom ersten Augenblicke an für den Todesfall voll wirksam, ärztliche Untersuchung ist erforderlich, die Prämien sind äußerst niedrig.

Die Kriegsanleihe ist in die Versicherung bis zu K 10.000 — Kriegsanleiheaussteuerkapital und K 2000 — Sterbegeld und Erziehungsrente unentgeltlich eingeschlo-

sen; für höhere Versicherungsbeträge ist der Zuschlag für die Kriegsanleihe ein äußerst mäßiger.

Beispiel: Ein 32-jähriger Mann versichert für sein zweijähriges Kind auf die Dauer von 18 Jahren, also bis zum 20. Lebensjahre, ein Aussteuerkapital von K 10.000 — sowie ein Sterbegeld und eine jährliche Erziehungsrente von 20 % des Versicherungskapitals, das ist K 2000 —. Für diese Versicherung ist eine jährliche Prämie von K 491.20 zu bezahlen. Stirbt der Zeichner im zweiten Versicherungsjahre, so wird aus-

- a) sofort ein Sterbegeld von K 2000 — bar;
- b) durch 18 Jahre eine Erziehungsrente von jährlich K 2000 —, das ist K 32.000 —, zusammen also K 34.000 — bar, und überdies
- c) bei Ablauf der 18-jährigen Versicherungsdauer nominale K 10.000 — Kriegsanleihe.

Für diese hohe Versicherungsleistung wurden insgesamt K 982.40 an Prämie eingezahlt!

Die Prämien können auch für die ganze Versicherungszeit auf einmal im voraus bezahlt werden (unter Anrechnung von 4 % Diskont); stirbt jedoch der Zeichner vor Ablauf der Versicherungsdauer, so gelangen auch die unterbrachten diskontierten Prämien zur Rückzahlung.

In dem oben angegebenen Beispiele wäre als einmalige Vorauszahlung aller Prämien ein Betrag von K 6233.90 zu bezahlen.

Stirbt also der Zeichner im zweiten Versicherungsjahre, so gelangen nach seinem Tode außer den oben erwähnten Barbeträgen per K 34.000 — sofort auch die unterbrachten Prämien per K 5676.95 zur Rückzahlung. Insgesamt würde also die begünstigte Person in barem Gelde K 39.676.75 und K 10.000 — nominale Kriegsanleihekapital erhalten.

Eine vollkommenere und billigere Versorgung der Familie ist kaum denkbar!

Die einmalige Vorauszahlung der Prämie kann auch in Kriegsanleihekapital der VII. und früherer Emissionen erfolgen. Jeder Besitzer von Kriegsanleihe kann sonach ohne einen Heller Bargeld und ohne Kursverlust seine bisherige Zeichnung verdoppeln. Er erwirbt dadurch eine hochverzinsliche und jederzeit liquide Kapitalanlage, besiegelt von neuem seine Liebe zur Heimat und sorgt auch für seine Lieben.

Auskünfte in dieser Versicherungsart sowie in allen anderen Kombinationen der verschiedenen Kriegs- und Kriegsanleiheversicherungen mit und ohne ärztliche Untersuchung erteilen und Anträge nehmen entgegen:

die Landesstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Versicherungsabteilung in Laibach, Frančevo nabrežje 1,

die Bezirksstellen in allen politischen Bezirken und ihre bevollmächtigten Vertreter.

428 3—1



Julius Wurzbach Edler von Tannenberg, k. u. k. Rittmeister d. R., gibt hiemit im tiefsten Leide im eigenen wie im Namen seines Sohnes Eugen Wurzbach Edlen von Tannenberg, k. k. Hauptmannes, seiner Töchter Klara und Emilie Wurzbach Edlen von Tannenberg, seiner Schwiegertochter Marie Wurzbach Edlen von Tannenberg, seiner Enkel, seiner Schwägerinnen Marie Bernbacher und Adele Sparmann, seines Schwagers Franz Sparmann und aller übrigen Verwandten Nachricht, daß seine leelengute Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

## Klotilde Wurzbach Edle von Tannenberg, geb. Bernbacher

Mittwoch den 6. Februar um 3/4 Uhr nachmittags nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verewigten wird Samstag den 9. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes feierlich eingesezt und dortselbst in der Familien-gruft zur letzten Ruhe beigelegt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 11. d. M. um 1/8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Leonhard gelesen.

Kreisbach bei Graz, am 6. Februar 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.

444

Zum Wiederaufbau von Görz

5 %ige

Anteilscheine

des gemeinnützigen

Wohnungsfürsorgevereines

Graz und Görz

zu 50, 100 und 150 Kronen.

Verkaufsstelle 3514 3—3

R. k. priv. Steierm. Eskomptebank, Graz.

Wohnungsfürsorgeverein  
Graz, Auersperggasse 14.

## Alle zerrissenen und reparaturbedürftigen Strümpfe und Socken

werden zum Preise von K 1.50 per Paar wunderschön wieder hergestellt, so daß diese auch in Halbschuhen getragen werden können. Die Füße bitte nicht abzuschneiden, auch wenn sie total zerrissen sind. Sie erhalten für 6 Paar zerrissene Strümpfe 4 Paar, und für 6 Paar Socken 3 Paar, wie neu hergerichtet. 199 4—4

Annahmestelle in Laibach:  
Geschäft „Pri Gorenjki“, Pogačarjev trg Nr. 3.

## Für Rohwaren und Wildwaren

als: Fuchse, Marder, Iltisse, Katzen, Rehe, Gamsen, Hirsche, Dachse, Otter, Hasen etc.

bezahle ich die höchsten Preise.

Geil. Offerte und Zusendungen erbeten an Max Stössl, Leder- und Rohwaren-handlung, Klagenfurt. 3136 43—23

Fleißiges 403 4—3

## Mädchen

mit guter Schulbildung wird gegen hohe Entlohnung für das chemische Laboratorium der k. u. k. Tonerdafabrik in Moste

sofort aufgenommen.

## Rechnungsbeamter

bereitet vor auf die 407

Staatsprüfung aus Verrechnung.

Geil. Anträge unter „Komptabilität X Y“ an die Administration dieser Zeitung.

## Offizier sucht ein oder zwei

möblierte Zimmer mit Küche oder Küchenbenützung.

Anträge unter „V. M.“ an die Administration dieser Zeitung. 441

Schön möbliertes 446

## Zimmer

mit elektr. Beleuchtung und separ. Eingang ist Erjaveostraße Villa Nr. 14, I. St.,

sofort zu vergeben.

— Soeben erschienen! —

## Der Kriegskamerad

1918

Kalender für Österreich-Ungarns Wehrmacht.

18. Jahrg. 17

Mit vielen Abbildungen und einer farbigen Kunsthülle.

K 1.65.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 1.90 portofreie Zusendung.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Laibach.

## Lehrer

der französischen u. deutschen Sprache wird gesucht 440

für Schüler der VI. u. II. Realschulklasse.

Angela Tržkan,

Strellška ulica Nr. 33, Laibach.

Vorzügliichen

## Haus-Tee,

lose und pakettiert aromatisch und wohlsmekend in geschmackvoller Packung sowie

## 1. triebkräftiges Backpulver

offert

sehr preiswert die Firma

Tee-Benda - Žižkow

bei Prag.

An Approvisionierungen, Konsumveraine, Spitäler etc. besters empfohlen. 445 6—1

# Amtsblatt.

3. 662 379 3-2  
Rundmachung.

Für das Jahr 1918 gelangen die vom ge-  
weisen Professor Franz Metelko gestifteten  
Geldprämien für Landesschüler, und zwar sechs  
im Betrage von je achtzig (80) Kronen 41 h  
zur Verleihung.

Anspruch auf diese Prämien haben Land-  
schüler in Krain, welche sich nach der  
Ausführung der vorgelegten Schulbehörde durch  
Sittlichkeit, Berufseifer, sorgfältige Pflege der  
slowenischen Sprache und durch Verehrung von  
Vätern und gute Bewirtschaftung der Schul-  
gärten überhaupt auszeichnen.

Bewerber um eine dieser Prämien haben  
ihre gehörig belegten Gesuche längstens bis  
30. April 1918 beim vorgelegten f. l. Be-  
zirkskollegat einzubringen.

K. l. Landeskollegat für Krain.  
Laibach, am 25. Jänner 1918.

433 Präf. 8458/18/17/2.  
Rundmachung.

Auf Grund des § 301 der St. B. O. wird  
für die am 11. Februar 1918 beginnende erste  
Schwurgerichtssession bei dem f. l. Kreisgerichte  
in Rudolfswert als Stellvertreter des Vorsitzenden  
des Geschworenengerichtes noch der f. l.  
Landesgerichtsrat Julius Bugar bestellt.

Graz, am 6. Februar 1918.

K. l. Oberlandesgerichtspräsidentium Graz.

437 Pr. VII 11/18.1.  
Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers  
hat das f. l. Landesgericht in Laibach als  
Präsident auf Antrag der f. l. Staats-  
anwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 31 der  
in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift  
„Slovenec“ auf der 2. Seite abgedruckten  
Stellen, beginnend mit „Poslanec Pišek“ und  
endend mit „kaj drugaga“, ferner beginnend  
mit „Policija ni“ und endend mit „ne more-  
des Verdictes „Prepovedani shod slovenskih  
kmetov v Celju“, begründet den objektiven Tat-  
bestand des Vergehens nach §§ 300 und 302  
St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489  
St. B. O. die von der f. l. Staatsanwaltschaft  
verfügte Beschlagnahme der Nummer 31 der  
Druckschrift „Slovenec“ bestätigt und gemäß  
der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. De-  
zember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die  
Weiterverbreitung derselben verboten und auf  
Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exem-  
plare derselben und auf Beförderung des Saßes  
der beanstandeten Stellen erkannt.

Laibach, am 8. Februar 1918.

**VABILO**  
občnemu zboru  
moških članov pogrebne družbe  
„Marijine bratovščine“ v Ljubljani  
kateri bo zboroval  
v nedeljo dne 17. svečana 1918 dopoldne  
ob 10. uri v mali dvorani „Mestnega doma“

## Dnevni red:

- 1.) Citanje zapisnika lanskega občnega zbora  
in odobritev istega.
- 2.) Poročilo predsednika.
- 3.) Poročilo blagajnika in odobrenje letnih  
računov.
- 4.) Poročilo preglednikov računov.
- 5.) Volitev odbora in nadomestnikov.
- 6.) Volitev treh preglednikov računov.
- 7.) Naknadno odobrenje vojnega posojila.
- 8.) Prememba nekaterih točk društvenih  
pravil.
- 9.) Posamezni nasveti društvenih članov.

Za slučaj, če bi bil občni zbor nesklepčen,  
sklepe se isti pol ure kasneje na istem pro-  
storu in z enakim dnevnim redom, ne glede  
na število zborovalcev.

V Ljubljani, dne 25. januarja 1918.

K temu zborovanju vabi vse cenjene  
moške člane k polnoštevilni udeležbi

## Društveni odbor

ogrebne družbe „Marijine bratovščine“.

436 Pr. VII 12/18-1.  
Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers  
hat das f. l. Landesgericht in Laibach als  
Präsident auf Antrag der f. l. Staats-  
anwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 31 der in  
Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift  
„Naprej“ auf der 1. Seite abgedruckten Stellen,  
beginnend mit „Slovenskemu ljudstvu“ und  
endend mit „in Srbov“ des Leitartikels „Neko-  
liko odgovora „Jugoslovani“, begründet den  
objektiven Tatbestand des Vergehens nach  
§§ 58e und 65a St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489  
St. B. O. die von der f. l. Staatsanwaltschaft  
verfügte Beschlagnahme der Nummer 31 der  
Druckschrift „Naprej“ bestätigt und gemäß der  
§§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. De-  
zember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die  
Weiterverbreitung derselben verboten und auf  
Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exem-  
plare derselben und auf Beförderung des Saßes  
der beanstandeten Stellen erkannt.

Laibach, am 8. Februar 1918.

385 Firm. 63, Rg A II 8/14  
Änderungen bei einer bereits  
eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 30. Jänner  
1918 bei der Firma:

Wortlaut:

A. Zantl Söhne, Fabrik chemischer Far-  
ben, Lacke und Firnisse in Graz, Zweig-  
niederlassung in Laibach, Adolf Haupt-  
mann Nachfolger,

Sitz: Laibach,

folgende Änderung eingetragen:

Firma-Wortlaut nunmehr:

A. Zantl, Söhne, Graz, Lack- und Far-  
benwerke, Zweigniederlassung in Laibach,  
gelöst: das Verleihprovisorium  
nach Ableben des Emil Zantl,  
eingetragen: Gesellschafter Max  
Zantl, Alfred Zantl und mj. Emil Zantl,  
Fabrikbesitzer in Graz, letzterer vertreten  
durch den Vormund Max Zantl, daher  
offene Handelsgesellschaft seit 19. Juni  
1917,

vertretungsbezug: Die Ge-  
sellschafter Max und Alfred Zantl jeder  
selbständig,

Firma-Zeichnung: Jeder der  
beiden vertretungsbezugten Gesellschafter,  
sowie die Einzelprokuristen unterzeichnen  
selbständig mit ihrer Unterschrift den  
vorgezeichneten oder vorgezeichneten  
Firmawortlaut, letztere mit einem die  
Prokura andeutenden Zusatz.

K. l. Landes- als Handelsgericht  
Laibach, Abt. III, am 30. Jänner 1918

**Lehramtskandidat  
unterrichtet**

Real- und Volksschüler, beziehungs-  
weise Schülerinnen in allen Fächern  
mit bestem Erfolg.

Geil. Anträge erbeten unter „A. B. C.  
75039“ an die Administration dieser Zeitung.

## Beste Rasierkreme

großer Tiegel K 3-50, Rasierpinsel K 4-50,  
Rasierklappen, 12 Stück K 7- und K 9-  
Rasierapparate K 10- und K 20-, Haar-  
schneidemaschinen etc. Elektrische Taschen-  
lampen, Batterien, Azetylentischlampen,  
Feuerzeuge etc. !! Neuheit !! Vexierbrief-  
taschen, sehr praktisch für Papiergeld, K 4-  
feiner K 6- und K 8-. Auf Wunsch Prospekt.

Versandhaus: 231 3-3

Rudolf Suchanek, Wien, VII/19,  
Kaiserstraße 64.

## Petroleum

ab Triest

gebe für Bohnen oder Fett.

Offerte an Fabro, Triest, Via Sta-  
dion 11. 427

**Gesucht! Gesucht!**  
**Sommerfrische in Veldes**  
**1918!** 418 1

Gesucht wird eine vierzimmrige  
Wohnung mit Küche und einem zwei-  
bettigen Dienstbotenzimmer, womög-  
lich als einzige Partei in einer Villa,  
sonnseitig gelegen, mit Seeterrasse am  
östlichen Ufer des Sees, mit großem,  
schattigem Garten zu ungestörter  
Benützung. Die Wohnung muß komplett  
eingerichtet sein und alles Notwendige  
für den Haushalt einer Familie von  
drei Erwachsenen, drei Kindern bis  
zu vier Jahren, einem Kinderfräulein  
und zwei Dienstboten enthalten.

Anträge unter „Veldes 1918“,  
an die Administration dieser Zeitung.

Alte, jedoch für Neufassung vollständig  
brauchbare **Hartholz-Öl- oder Fir-  
nisfässer** werden jedes Quantum zu  
kaufen gesucht. Offerte mit Angabe  
des Rauminhaltes, der Anzahl u. Beschaffen-  
heit der Fässer sind zu richten an das In-  
dustrie- und Versandwerk „Uraz“, Graz,  
Strauchergasse 15. Telefon Nr. 231. 55 10



**500 KRONEN**  
zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger  
„Ria - Balsam“ Ihre  
Hühneraugen, War-  
zen und Hornhaut  
nicht in drei Tagen  
schmerzlos entfernt.  
Preis eines Tiegels samt  
Garantiebrief K 2-75, drei  
Tiegel K 5-50, 6 Tiegel  
K 8-50. Hunderte Dank-u.  
Anerkennungsschreiben.  
Kemeny, Kaschau (Kassa) 1.  
Postfach 12/539, Ungarn. 3082 13-8

**!! Keine Seifennot !!**

„Neosop“ Waschfluid, vollkomme-  
ster Ersatz für feine  
**Toiletteseife.**  
„Oroszlan“ Ersatz für Wasch- u.  
Scheuerseife, bestbe-  
währt für Händereinigen und Scheuern.  
„Oroszlan“ Waschlauge, Versand  
in 5 kg- und 10 kg-Kisten.  
Oroszlan-Luftdruck-Waschmaschine  
K 24- franko. 123 10-9  
Zentralstelle der „Oroszlan“-Luftdruck-  
Waschmaschinen. Ed. Düsedau, Wien I,  
Zedlitzgasse 7. Wiederverkäufer gesucht.

360 Gebrauchte 6-3  
**Flaschen**  
von Mineralwasser, Wein, Kognak und Cham-  
pagner, von 1/4 bis 1 1/2 Liter kauft in  
Waggonladungen von 10.000 kg aufwärts  
**A. KOHN,**  
Prag - Karolinental, Rokycangasse 15.  
Einkäufer gesucht.

**Schön möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht und Badebenützung, ist an  
einen Herrn 432  
**sofort zu vermieten.**  
Adresse in der Administration dieser  
Zeitung.

425 Warm gefütterter 3-1  
**Uniformmantel**  
tadellos erhalten, für schlanke  
Gestalt, zu verkaufen beim Haus-  
besorger Knafflgasse 13.

Zum ehesten Eintritte wird von Fabrik-  
**Kontoristin gesucht.**

Reflektiert wird auf eine perfekte Steno-  
typistin für die Korrespondenz in beiden  
Landessprachen, nebstbei schöne Handschrift,  
nachweisbare mehrjährige Praxis, bei voran-  
gegangener guter Schulbildung. Nur solche  
Bewerberinnen, welche diesen Qualifikationen  
voll entsprechen, werden ersucht, unter An-  
schluß eines Lichtbildes und Angabe der  
Gehaltsansprüche die Offerte unter der Chiffre  
„Prima Kraft 555“ an die Administra-  
tion dieser Zeitung zu richten. 405 3-3

**Rotkreuzverein +**  
benötigt sofort drei bis vier  
Kanzleiräume.  
Angebote mit Angabe des Mietzinses an:  
Rotkreuz, Laibach, Strossmayerjeva  
ulica Nr. 1. 404 3-3

**Lehranstalt Christof**  
Miklošičeva ulica Nr. 8  
Abteilung: **moderne Sprachen**  
Im Sommersemester (11. Febr. bis 11. Juli 1918)  
Unterricht in 401 4-3  
**Englisch, Französisch, Italienisch.**  
Einschreibungen täglich vor- und nachmit-  
tags an der Anstalt Miklošičeva ulica  
Nr. 8 (Hofgebäude).

**tampiglien**  
jeder Art, 176 4  
für Remter, Vereine,  
Kaufleute etc.  
**Anton Černe**  
Graveur und Kautschuk-  
stempelerzeuger.  
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

**Wichtig für jedermann!**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,  
Wurzerin usw., auch nach Kneipp,  
Mund- und Zahnreinigungsmittel,  
Lebertran, Nähr- und Einstreu-  
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,  
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,  
photographische Apparate u. Uten-  
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-  
infektionsmittel, Parkettwischse usw.  
Großes Lager von feinstem Tee,  
Rum, Kognak. 205 4  
Lager von frischen Mineralwässern  
und Badesalzen.  
Behördlich konz. Giftoverschleiß.  
**Drogerie Anton Kanc**  
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

**Tee „RUBIKAN“ Tee**  
 ges. geschützt 3189 22

|           |   |     |              |             |
|-----------|---|-----|--------------|-------------|
| Ein Paket | = | 100 | Karton Nr. 1 | K 40.—      |
| "         | " | 100 | "            | " 2 K 80.—  |
| "         | " | 100 | "            | " 3 K 160.— |

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.  
 Großhändler Rabatt! Vertreter gesucht!  
**Lang & Comp. „Rubikan“ Teevertrieb,**  
 Osijek, Slavonien. Telegramme: Langcomp.

449 3-1

## Warnung.

Wegen vorgekommener unberechtigter Übernahme von Geld und Waren von seiten unbefugter Personen ersuchen die Erben nach dem am 17. Jänner 1918 in Laibach verstorbenen Kaufmann August Jagodič (früher F. M. Regorschek Nachfolger) das verehrte P. T. Publikum, Zahlungen oder Waren-Abfuhr, bzw. -Abgabe nur im Geschäftslokale August Jagodič (F. M. Regorschek Nachfolger) in Laibach, Stritarjeva ulica Nr. 3, leisten zu wollen, woselbst auch allfällige Ansprüche an den Verlaß anzumelden sind.

## Wer unter der Mäuse- und Rattenplage

leidet, schreibe unverbindlich an die **Direktion des Terror-Institutes für Österreich, Wien, XIV/3, Pfeifergasse 3.** 443 4-1

## Hammelfleisch

geräuchert und gebeizt, gut durchgeselcht, bestehend aus zwei vorderen, zwei hinteren Schenkeln, zwei Karrees und zwei halben Brüsten, liefert zu den billigsten Tagespreisen bei Waggon- und Kistenversand

**Vidor & Bächler, Selchwaren en gros, Budapest,**  
 VII., Almásy tér 1. 368 3-3

## Spirituosen, wie

**Kognak, Weindestillat, garant. echt, Liköre, Sliwowitz**

liefert ausfuhrfrei

**D'Elia & Holujevič, Kognakbrennerei u. Likörfabrik, Zagreb.**

Telegrammadresse: Holujevič, Zagreb.

337 6-3

## Anstreicher- und Lackierergeschäft

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

**Josef Jug**

Anstreicher und Lackierer.

768 41

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

## Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

**Olbfarben-, Lack- und Firnishandlung**

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolium - Leim

Der Stolz  
der Hausfrau

Bester Ersatz für

Die Freude  
der Büglerin

## Wäsche-Stärke „DANIA“



Es schont die Wäsche

Wirkt selbsttätig

Es löst sich im Wasser restlos auf

Von der k. k. landw.-chem. Versuchsstation und vom Allg. österr. Apothekerverein in Wien untersucht.

Für die Wäsche garantiert vollkommen unschädlich.

Wort- u. Bildmarke gesetzlich geschützt.

**Eigenschaft: „DANIA“** vereint in sich alle Eigenschaften der Original- wie Weizen-, Reis-, Gersten-, Kartoffel-, Koch- oder Rohstärke und kann für alle industriellen und häuslichen Zwecke gleich gut verwendet werden. Die mit „DANIA“ bearbeiteten Wäschestücke, Stoffe oder sonstigen Gegenstände werden in keiner Weise angegriffen und ist „DANIA“ vollkommen unschädlich.

Unentbehrlich für jeden Haushalt, Krankenhäuser, Klöster, Wäschereien, Industrielle etc. etc. Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien, Spezereiwarenhandlungen, Parfümerien** und einschlägigen Geschäften. Erhältlich in Originalpaketen samt genauer Gebrauchsanweisung zu 80 Heller und K 1.50.

Für einzelne Städte und Orte Krains werden an solvente Kaufleute Alleinverkäufe vergeben, um den Kettenhandel auszuschließen. Wiederverkäufer erhalten wirksame Reklame und hohen Rabatt. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an:

**„DANIA“-Zentrale: Wien, II, Praterstraße 50.**  
 Telephon 40.273. 260 3-3

## Modesalon Felix Potočnik

Gradišče Nr. 7

empfehlte sich zur Anfertigung feinsten Herren- und Damen-Garderoben, Winter-Damenmäntel und Kostüme nach neuester Wiener und Münchner Mode nach Maß, Damenblusen und Kostüme nach feinsten franz. und Wiener Mode. Neueste Modelbilder stets zu haben. Fasson für Herrenkleider K 60.— bis K 70.—, für Damen K 60.— bis K 70.—. Wegen großen Andranges in der Saison und Arbeitermangels werden die P. T. Kunden gebeten, ihre Bestellungen ehestens zu überreichen. Präzise, genaue Schneiderarbeit. Für gebrachte Ware wird Garantie geleistet. Separate Werkstätte fürs Wenden und Modernisieren sämtlicher Damen- und Herrenkleider.

## Wermutpulver

**8000 Kilo abzugeben.**

**H. Wurzingers Nachf., Graz, Lagergasse 4.**

Tel. interurb. Nr. 328.

442 2-1

**Vorrätig große Quanten Bürsten aller Sorten, und zwar:**

|                                                                                                                                                 |                                                                  |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-----|
| 1000 Dutzend                                                                                                                                    | Glanzbürsten, noch aus echtem Palmfibre,                         |     |
| 1000                                                                                                                                            | Kleiderbürsten „ „ „ steifen Fibris,                             |     |
| 2000                                                                                                                                            | Kotbürsten „ „ „ meliertem Fibris,                               |     |
| 1000                                                                                                                                            | Glanzbürsten aus echtem Prima-Roßhaar,                           | 216 |
| 20.000                                                                                                                                          | Reibbürsten, verschiedene Größen aus Reisstroh,                  |     |
| 500                                                                                                                                             | Reibbürsten aus echten Reiswurzeln, kleine,                      |     |
| 100                                                                                                                                             | Schropper, noch aus echtem Bassine (Piassava),                   |     |
| 1000                                                                                                                                            | Sekunda Unionreibbürsten.                                        |     |
| Größere Mengen von Einsmierbürsten, Straßenbesen, Klosettbürsten, Roßhaarbesen, Roßhaarbartwischen, sowie allen anderen einschlägigen Artikeln. |                                                                  |     |
| 50.000 Stück                                                                                                                                    | Reisbesen (Reisbesen wegen ung. Bahnsperrung ab Station Ungarn). |     |
| 20.000                                                                                                                                          | Rutenbesen etc. etc.                                             |     |

DAVID LEIST, Wien, XVI., Payergasse 9, Telephon 17.319.

**Ausschreibung.**

Von der Anton Schussnig'schen Armenstiftung gelangt ein Stiftplatz jährlicher 220 K zur Besetzung.

Nach der Anordnung des Stifters haben auf diese Stiftung Anspruch: Arme nach Laibach zuständige Witwen, die mehrere unversorgte Kinder zu ernähren haben oder arme hilfsbedürftige nach Laibach zuständige Familienväter, die mehrere unversorgte Kinder zu erhalten haben, dem Arbeiter- oder Gewerbestande angehören und nicht durch eigene Schuld in eine bedauernswerte Lage geraten sind.

Die mit dem Nachweise der Bezugsbedingungen versehenen Gesuche

sind bis Ende Februar 1918

bei der Krainischen Sparkasse als Verwalterin der Stiftung einzubringen.

Laibach, am 9. Februar 1918.

429

**Krainische Sparkasse.**

**Zwei Kontoristinnen**

für Laibach werden ab 1. April l.J. in dauernde Stellung aufgenommen.

Näheres durch die Administration dieser Zeitung. 409 3—3

Philologe der Wiener Universität erteilt Unterricht in der 406

**französischen Sprache**

an Schüler und Erwachsene. (Komme ins Haus.) — Gefl. Anträge unter „Leçons 999“ an die Administration dieser Zeitung.

**Kaufe wieder**

in allen (auch kleinen) Quantitäten:

|                                          |                                            |
|------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Schellack Orange . . . . . per kg K 100— | Schwefel in Stangen . . . . . per kg K 24— |
| Schellack Rubin . . . . . „ „ 80—        | Gummi arab., prima . . . . . „ „ 40—       |
| Kampfer in Stücken . . . . . „ „ 100—    | Gummi tragant, weiß . . . . . „ „ 30—      |
| Borax in Stücken . . . . . „ „ 25—       | Schmirgelleinen Nr. 0—6 per 100 „ 80—      |
| Salmiak in Stücken . . . . . „ „ 20—     |                                            |

Georg Faludi, Budapest, V., Lipót-körut 12.

Telegramm-Adresse: Indicator Budapest.

366 1

**!!! Für Kaufleute !!!**

**Schuhcreme „Palin“**  
bestes Mittel  
**für Schuhe und Leder.**

Bestellungen erbeten an die Vertretung der Chemischen Fabrik „Palin“

Ing. Wertheim & Pal, Wien, XX.

426 3—1

Laibach, Postfach Nr. 157.

**IX. k. k. österr. Klassenlotterie**

Bei unserer Geschäftsstelle gekaufte Lose wurden gezogen:

**K 300.000 HAUPTTREFFER Nr. 10.202, 16. Oktober 1915**

„ 100.000 „ „ 88.805, 11. „ 1917

„ 60.000 „ „ 60.606

„ 30.000 „ „ 68.435

„ 10.000 „ „ 7.788, 130.169

„ 5.000 „ „ 68.425

und viele Treffer zu K 2000.—, 1000.—, 800.—, 400.—

An Gewinnen haben wir ausbezahlt:

**K 1,402.760.—**

Nächste Ziehung findet am 12. und 14. Februar 1918 statt

Zur Verlosung kommen 3200 Gewinne per K 812.200.—

Lose für diese Klasse empfiehlt die

**Laibacher Kreditbank in Laibach**

als Geschäftsstelle der K. k. österr. Klassenlotterie

284 3—3

und deren

Filialen in Triest, Cilli, Klagenfurt, Spalato und Görz (dz. Laibach).

Preise der Lose für die Besitzer der Vorklasse:  $\frac{1}{1}$  K 40.—,  $\frac{1}{2}$  K 20.—,  $\frac{1}{4}$  K 10.—,  $\frac{1}{8}$  K 5.—.